



# Gemeindebrief

Katholische Gemeinde „Heilige Familie“ DD Zschachwitz

Herbst 2025



Reißt das Unkraut nicht aus,  
damit ihr nicht zusammen mit dem Unkraut  
den Weizen ausreißt.

Mt 13,29

---

## GEISTLICHES WORT

---

### **Göttliche Gartenarbeit**

Eine Leidenschaft meiner Großeltern mütterlicherseits war ihr Garten. Sie verbrachten viel Zeit und Mühe damit, Blumen, Gemüse und Obst anzubauen – für sich und die ganze Familie. Und wenn dann alles richtig wuchs, war ihr Stolz auf den grünen Daumen und den Flecken gepflegt-nützlicher Natur groß. Etwas, was sie nicht anbauten, aber trotzdem immer wieder kam, war das Unkraut.

Lexika bezeichnen als Unkraut „Pflanzen der spontanen Begleitvegetation“. Im allgemeinen Sprachgebrauch ist das Hauptkriterium, um eine Pflanze als Unkraut zu bezeichnen, dass sie unerwünscht ist. Ob etwas als Unkraut bezeichnet werden kann, hängt also vom subjektiven menschlichen Empfinden eben jener Brauchbarkeit ab.

Und so bin ich wieder bei meinen Großeltern. Hatten sie eine Pflanze in ihrem Garten als unnützes Kraut definiert, ging es ans Jäten und schnell war die Harke zur Hand. Damit der Garten bloß nicht verwuchert aussieht und das Unkraut nicht die gewollten, brauchbaren Pflanzen beim Wachstum hindert, zogen sie die ungebetenen Gäste heraus und entfernten, was als unnützlich empfunden wurde.

Ähnlich wie meine Großeltern früher im Garten, gehen wir heute in der Welt vor. Wir beurteilen und teilen den Rest der Welt sehr gern in Brauchbares und Unnützes ein, in Kraut und Unkraut, in Wertvolles und Wertloses, in Gutes und Schlechtes. Wir tun das – scheinbar selbstverständlich – mit Dingen, Ansichten, Verhaltensweisen. Und wir tun es mit Menschen.

Aber wer sind wir eigentlich, zu glauben, dass wir urteilen dürfen – über alles und jeden, ob etwas schlecht ist oder gut, ob unnützlich oder brauchbar, unterstützend oder störend? Bei Mt lesen wir im 13. Kapitel, das Unkraut in Gottes Garten stehenbleibt. Warum? Dazu erzählt Jesus wieder mal ein Gleichnis, bei dem der Landwirt auf seinem Acker eine gute Weizensaat sät, die zukunftsfruchtig, hoffnungsvoll und Frucht-versprechend ist. Ein Feind aber verstreut dazwischen heimlich Unkrautsamen. Nicht irgendein Unkraut, sondern den Taumellolch. Statt den Knechten nun den Auftrag zu geben, es beim ersten Erscheinen auszureißen, lässt der Landwirt beides wachsen – bis zur Ernte. Denn als junge Pflanze ähnelt der Taumellolch dem Weizen, erst im weiteren Wachstum kann beides unterschieden werden. Dann aber sind die Wurzeln schon so miteinander verflochten, dass beim Jäten beides ausgerissen würde – der Verlust der Ernte wäre die Konsequenz.

Welche Konsequenz hat dieses Gleichnis für uns? Wenn es auch einfach daherkommt, die Aussage ist komplex: Zum richtigen Leben gehört das Unkraut dazu! UND es ist n i c h t unsere Aufgabe zu be- und verurteilen, zu trennen zwischen Weizen und Unkraut, zu richten zwischen

schlecht und gut, unnütz oder brauchbar. „Am Tag der Ernte“, wie es heißt, ist einzig Gott dafür zuständig. Er ist der Gärtner! Und wir dürfen vertrauen, dass ER nicht zulassen wird, dass das Unkraut den Weizen erstickt.

Unsere Aufgabe ist bei der göttlichen Gartenarbeit eine andere: Das Gute, das Gott im Mitmenschen schon wirkt, sichtbar zu machen und nach Kräften zu fördern, Wachstumshelfer zu sein. Damit sind wir sicher voll ausgelastet – nicht nur in Zschachwitz!

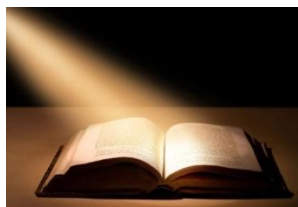
Eine fruchtbare und segensreiche Zeit wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer André Lommatzsch

## GOTTESDIENSTGESTALTUNG

### **Ein Jahr sonntägliche Wort-Gottes-Feiern in unserer Pfarrei – Reflexion und Ausblick**

Im September 2024 begann eine Erprobungs- und Kennenlernphase für sonntägliche Wort-Gottes-Feiern in unserer Pfarrei. Jeweils einmal im Monat wird seitdem einer der sechs Hauptgottesdienste in unseren Kirchen in dieser liturgischen Form gefeiert.



Knapp ein Jahr später, kurz vor den Sommerferien 2025, trafen sich das Pastoralteam und die Gottesdienstbeauftragten zu einer Reflexionsrunde. Zuvor hatten sich bereits die drei Ortskirchenräte für eine Weiterführung dieser Kennenlernphase im Schuljahr 2025/26 ausgesprochen. In diese sollen nun die Erfahrungen aus dem ersten Jahr einfließen.

Die Beteiligten konnten von einer grundsätzlich positiven Resonanz in den Gemeinden berichten, auch zu der für unsere Pfarrei getroffenen Entscheidung, die Wort-Gottes-Feiern grundsätzlich mit Kommunionausteilung zu feiern. Allerdings wurden sowohl im Ablauf als auch in der Kommunikation der an einer Wort-Gottes-Feier Mitwirkenden einige Verbesserungspotentiale festgestellt.

So wurden im Standardablauf einige Umstellungen vorgenommen, welche die innere Struktur und Dynamik eines solchen Gottesdienstes deutlicher machen sollen und so die Mitfeier der Gemeinde und auch die Gestaltung durch die Gottesdienstbeauftragten erleichtern sollen. Während Eröffnungsteil und die Verkündigung des Wortes Gottes unverändert blieben erfuhr der Teil „Antwort der Gemeinde“ mehrere Veränderungen: Zur Straffung wurde darauf hingewiesen, dass nach der Predigt von den alternativen Antwortelementen nur eines oder zwei ausgewählt werden sollen (Predigtlied oder Glaubensbekenntnislied oder Taufgedächtnis oder Schuldbekentnis/Vergebungsbite oder Segnungen oder eine Verehrung des Wortes Gottes). Daran schließt sich künftig die Kollekte an mit Nen-

nung des Kollektenzweckes und Hinweis darauf, dass die finanzielle Gabe ebenfalls eine Antwort auf das gehörte Wort Gottes ist; dabei wird ein Lied gesungen. Darauf folgen die Fürbitten, welche mit dem Vaterunser abgeschlossen werden und danach der Friedensgruß. Ein gesprochenes Lobpreisgebet und der gesungene Gloriahymnus sind dann der abschließende Höhepunkt dieses dritten Teiles der Wort-Gottes-Feier. Im anschließenden Kommunionteil ist die Reihenfolge Anbetung und Kommunionausteilung nun klarer als bisher, da das Vaterunser bereits in Verbindung mit den Fürbitten gesprochen wurde. Zur Aussetzung des Allerheiligsten und zur stillen Anbetungszeit kniet die Gemeinde, bis sie zum Kommunionempfang aufsteht. Der Abschlussteil bleibt unverändert.

Da eine Wort-Gottes-Feier ebenso wie eine Eucharistiefeier immer eine von vielen Mitwirkenden gemeinsam gestaltete Feier ist, wurden die Kommunikationswege zwischen den verschiedenen Mitwirkenden – Leiter/innen, Organist/innen, Lektor/innen, Ministrant/innen und Küster/innen – für eine gute Vorbereitung nochmals genauer abgestimmt.

Das Kennenlernen und Einüben dieser liturgischen Form in unserer Pfarrei dient zur langfristigen Zukunftssicherung unserer gottesdienstlichen Vielfalt. Es ist gut, dass es an jedem Wochenende in unseren Kirchen so viele verschiedene Gottesdienstgemeinden gibt, die sich zum Lobe Gottes versammeln. Gegenwärtig stehen dafür auch genügend Priester zur Verfügung. Aber diese Situation wird sich absehbar irgendwann ändern – um das zu erkennen genügt ein Blick in die uns umgebende deutsche Kirchenlandschaft. Daher ist es wichtig, dass wir uns als Gemeinden auf eine Situation vorbereiten, in welcher es nicht mehr so viele Eucharistiefeiern, aber hoffentlich ebenso viele Gottesdienste wie heute in unseren Kirchen geben wird.

Diesem Ziel dient auch, dass im September vier Frauen aus unserer Pfarrei die zweijährige Ausbildung zur Gottesdienstbeauftragten beginnen. Es sind Constanze Bannasch, Cornelia Grützmacher, Eva Kaufner-Marx und Veronika Skyba. Wir wünschen ihnen für diesen Ausbildungsweg Gottes Segen!

*Pfarrer Michael Gehrke*

## AUS UNSEREM KINDERHAUS

### **Von Gott gesegnet**

Am letzten Ferientag hatten wir im Christlichen Kinderhaus Pfarrerin Knepper und Pfarrer Gehrke vor Ort. Ein Tag des Abschieds und des Aufbruchs für alle Schulanfänger sowie alle verbleibenden Kinder und Mitarbeiter des Hauses. Anlass, um den Segen Gottes für den Neustart zu bitten!

Gesegnet war auch das Kindergartenjahr, das zu Ende gegangen ist. Herausragend war einmal mehr unser Sommerfest im Juni, für das vor allem



die großen Kinder ihre Gestaltungsideen einbringen konnten. Eröffnet mit einem schönen Gottesdienst in der Gemeinde „Heilige Familie“, setzten wir das Fest mit abwechslungsreichen Programmpunkten im Kinderhaus fort.



Es wurde gesungen und gelacht, es gab eine Reiter- und Rittershow sowie als krönenden Abschluss die Seilbahnfahrt für alle baldigen Schulanfänger, die sie symbolisch aus dem Kinderhaus hinauskatapultierte.

Nicht nur die Zeit um das Sommerfest war thematisch geprägt. Traditionell werden auch die Advents-, Faschings- und Fastenzeit unter ein Thema gestellt. In der Fastenzeit begleitete uns das Sternsingerlied „Hören auf dein Wort“, welches uns motivierte, verstärkt den Fokus auf Bibelstellen zu lenken.

Fast schon traditionell ist die inzwischen mehrjährige Zusammenarbeit mit der Semperoper. So war im Juni einmal mehr „Semperoper mobil“ bei uns zu Gast und führte das Stück „Kirsas Musik“ auf. Im Oktober kommt als nächstes „Tanz mobil“ zu uns. Auch eine Vorstellung des Theaters der Jungen Generation (TJG) konnten wir im Großen Garten besuchen. Unsere großen Kinder haben sich, angeregt durch das Stück „Alle seine Entlein“, mit dem Thema, auch mal eigene Bedürfnisse zurückzustellen, auseinandergesetzt.



Im Juni besuchte uns der Dresdner Wahlkreisabgeordnete Christian Piwarz, um sich ein aktuelles Bild von der Praxis im sozialen Bereich zu verschaffen. Er erlebte den täglich stattfindenden Morgenkreis als einen festen Bestandteil im Kinderhaus. Unter Einsatz von Instrumenten wurde gesungen und das Thema Freundschaft vertieft. Zur Veranschaulichung diente die Geschichte von Strandbär und Lilou, einem ungleichen Paar, das Anderssein als etwas Wertvolles vermittelt.

Die teiloffene Arbeit des Christlichen Kinderhauses erlebte Herr Piwarz als ein harmonisches Miteinander, in dem sich die Kinder in ihrem eigenen Tempo bilden können. Dazu stehen sechs Themenräume zur Verfügung, die neben der differenzierten inhaltlichen Ausgestaltung viel Raum für Entwicklung ermöglichen.

Gesegnet ist auch der Neustart mit Blick auf die Platzbelegung. Auch wenn es im Frühjahr 2025 noch nicht danach aussah, konnten jetzt doch alle 92 Plätze belegt werden. Ab Sommer 2026 stehen jedoch wieder freie Plätze zur Verfügung.

Gesegnete Grüße aus dem Christlichen Kinderhaus

*Marco Körner*



---

## JUGENDFAHRT 2025

---

### **Gebet der Dankbarkeit**

Guter Gott,

wir stehen am Ende einer Woche, die wir nicht vergessen werden.

Danke für jeden einzelnen Moment – für das Lachen, das uns verbunden hat, für die Stille, in der wir Dich spüren konnten, für die Abenteuer, die uns Mut gemacht haben, und für die Begegnungen, die unsere Herzen geöffnet haben.

Danke für München, das wir mit staunenden Augen entdecken durften.

Danke für das Rafting, das uns Freiheit spüren ließ, für das Buttermachen, das uns Freude an kleinen Dingen gezeigt hat, für den Besuch in Dachau, der uns nachdenklich gemacht hat und uns den Wert des Friedens neu bewusst werden ließ.

Danke für unsere Hüttentour, auf der wir gelernt haben, dass wir zusammen mehr schaffen, als wir je gedacht hatten.

Herr, wir danken Dir für die Vielfalt in unserer Gruppe für jede Stimme, jede Persönlichkeit, für die Freundschaften, die hier gewachsen sind, und für die Gemeinschaft, die uns getragen hat.

Lass uns das, was wir hier erlebt haben, mit in unseren Alltag nehmen – damit wir im Glauben, in der Dankbarkeit und in der Freude miteinander weitergehen.

Amen.



## DIENSTE IN DER GEMEINDE

### Eine saubere Kirche wünscht sich jeder...

Wenn wir unsere Kirche betreten, ob zur Heiligen Messe, zum Gebet oder auch nur, um unserem Herrn im Tabernakel nahe zu sein, wir erwarten dabei einen sauberen Kirchenraum.

Seit vielen Jahren schon sorgen dafür, für die meisten Kirchenbesucher ganz im Verborgenen, ehrenamtliche Helfer aus unserer Gemeinde. Organisiert in sieben Gruppen reinigen sie die Kirche, die Empore, die Sakristei und die Werktagskapelle in einem Abstand von etwa zwei Wochen. Im Sommerhalbjahr, wenn unter der Kirche kein Obdachlosen-Nachtcafé stattfindet, reinigen die Gruppen dort auch die Sanitär- anlagen, die Bibliothek, den Chorraum und den Flurbereich.

Hervorzuheben ist, dass dies in den einzelnen Gruppen in großer Eigenverantwortung geschieht, dabei ist es sicher nicht immer einfach, abzusprechen, wann wer mit wem was reinigt.

Das für diese Arbeiten nötige Equipment wie Eimer, Wischer, Lappen und Reinigungsmittel werden durch die Pfarrei bereit- gestellt.

Realistisch betrachtet, gehört zu diesem Dienst sprichwörtlich auch eine echte, dienende Haltung – zuerst für den eigentlichen Bewohner der Kirche, den wir als den uns liebenden Gott verehren und für jede Mitschwester und jeden Mitbruder, die unsere Kirche betreten.

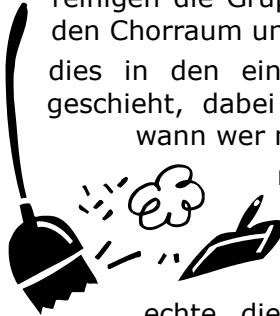
So sind auch Sie, die Sie diesen Beitrag im Gemeindebrief lesen, eingeladen, sich für diesen so wichtigen Dienst ganz bewusst Zeit zu nehmen und in einer Reinigungsgruppe mitzuarbeiten.

Im persönlichen Gespräch können wir gemeinsam überlegen, in welcher Gruppe sie sich am besten einbringen können. Jeder, der dazukommt, verstärkt eine der bestehenden Gruppen oder ersetzt einen ausscheidenden Helfer, der auf Grund einer veränderten Lebenssituation bzw. altershalber nicht mehr mitarbeiten kann. Ganz nach dem Sprichwort: Viele Hände – schnelles Ende.

Ab Mitte Oktober werden wieder die Reinigungstermine für das nächste Jahr festgelegt. Deshalb: Zögern Sie nicht und melden Sie Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit im Pfarrbüro. Wir werden Sie dann kurzfristig ansprechen.

Übrigens: Jedes Jahr am 06. Januar, zum Fest der Heiligen drei Könige, lädt die Pfarrei als Dankeschön zum Neujahrsempfang ein. Bei diesem Treffen, auch als Besenfete bekannt, dürfen es sich alle Ehrenamtlichen so richtig gut gehen lassen.

*Matthias und Eva-Maria Bittner*



## WAS IST LOS IN UND UM ZSCHACHWITZ?

### „Demenz – Mensch sein und bleiben“



Zu einem Gottesdienst mit dem Thema Demenz laden der Caritasverband für Dresden e.V. und die Pfarrei „Selige Märtyrer vom Münchner Platz“ am **Sonntag, 14.09.2025** um **09:00 Uhr** in die St.-Paulus-Kirche, Bernhardstr 42 ein. Die Kirche ist mit Rollstühlen und Rollatoren barrierearm zu erreichen.



Im Anschluss an den Gottesdienst findet das Pauluscafé zum Austausch über das Thema des diesjährigen Welt-Alzheimer-Tages „Demenz – Mensch sein und bleiben“ statt.

### Gemeindefest in Johannstadt



Am **Sonntag, 21.09.2025** feiert die Ortskirchengemeinde „Herz Jesu“ ihr Gemeindefest – auch in diesem Jahr wieder zusammen mit der ukrainischen Gemeinde.

Beginn ist um **09:30 Uhr** mit einem Familiengottesdienst, der von der Band „Plan Y“ musikalisch gestaltet wird.

Anschließend gibt es ein buntes Festprogramm mit Spiel & Spaß und vielfältige Begegnungsmöglichkeiten. Zur Verpflegung gibt es Gegrilltes und Suppe, Kaffee und Kuchen. Um Spende von Salaten und Kuchen wird gebeten.

### Musikalische Vesper in der Erntedankzeit



Ebenfalls am **Sonntag, 21.09.2025** findet um **17:00 Uhr** in unserer Kirche wieder ein Musikalischer Vespertag statt, diesmal gestaltet vom Posaunenchor der Schlosskirchengemeinde Dresden-Lockwitz.

Den Posaunenchor Lockwitz gibt es seit fast 80 Jahren, 1946 fanden sich ein paar Jugendliche mit der damaligen Kantorin zusammen. Heute besteht der Chor aus über 20 Bläsern und wird von Wilfried Krätzschar geleitet, dem ehemaligen Rektor der Dresdener Musikhochschule.

Die „Besinnung in Musik und Wort“ vereint Werke von Bach, Schütz, Gluck und anderen Komponisten mit meditativen Texten. Das geistliche Wort hält Prädikant Cornelius Neumann aus Lockwitz.

## Benefizkonzert für das Marien-Hospiz



Am **Freitag, 26.09.2025, 18:30-19:30 Uhr** (Einlass ab 18:00 Uhr) lädt das Marien-Hospiz zu einem Spendenkonzert zugunsten des neuen Tageshospizes ein. Veranstaltungsort: Kapelle der Ordensschwester, Eingang Dinglinger Straße 6 bzw. Zugang über das Krankenhaus.

Erleben Sie einen musikalischen Abend mit Kompositionen von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Josef Gabriel Rheinberger, gesungen vom Mitarbeiter-Chor des St. Joseph-Stifts, untermalt von Instrumentalstücken mit Orgel und Bandoneon. Im Anschluss lädt das Marien-Hospiz zu einem kleinen Imbiss auf die Terrasse im Patientengarten ein.

## Kirchweihfest in Zschachwitz



Am letzten Septemberwochenende findet das Zschachwitzer Kirchweihfest statt. Den Auftakt bildet ein entspannter **Abend bei Musik, Tanz und Getränken** am **Samstag, 27.09.2025 ab 19:30 Uhr** im Gemeindesaal.

Der **Festgottesdienst** am **Sonntag, 28.09.2025** beginnt um **10:30 Uhr** auf dem Kirchplatz; die 09:00-Uhr-Messe entfällt.

Im Anschluss gibt es einen Mittagsimbiss vom Grill. Um 13:30 Uhr führt die **Theatergruppe der Naturbühne Maxen** das Stück „Die kleine Hexe“ nach dem Buch von Ottfried Preußler auf; in der Pause gibt es Kaffee und Kuchen. Um Kuchenspenden wird gebeten. Gegen 16:00 Uhr klingt das Kirchweihfest mit einer kleinen Andacht aus, die Diakon Pardula hält.

## Religiöse Kinderwoche in Hirschluch, 05.-10.10.2025



Herzessache – so lautet diesmal das Thema der RKW. Herzklopfen, Herzschmerz, Herzensfreude, Herz-... Na, fällt Euch noch mehr ein? Und habt Ihr gemerkt, dass alles mit Gefühlen zu

tun hat?

Momenten strahlender Freude, traurigem Schmerz und jubelndem Dank wollen wir mit Euch nachspüren und uns dabei durch das Buch der Psalmen anregen lassen. Und in der Begegnung mit der Natur und den Menschen werden wir lernen, respektvoller und geschwisterlicher miteinander umzugehen.



Bei allem Nachforschen werden wir aber Spiel und Spaß nicht vergessen, die Gegend erkunden, auf den umliegenden Seen herumschippern und vieles mehr. Unser Ziel ist in diesem Jahr die Jugendbildungsstätte Hirschluch in Storkow. Wir wohnen dort ganz idyllisch mitten im Grünen in der Nähe eines Sees.

Den Abschlussgottesdienst der RKW feiern wir am **Sonntag, 19.10.2025 um 09:00 Uhr** im Familiengottesdienst.

*Pfarrer Michael Gehrke, Gemeindereferentin Carola Gans und das ganze RKW-Helferteam*

## Benefizkonzert der Gospel-Passengers



Wie vor zwei Jahren laden „The Gospel Passengers“ aus Dresden am **Sonntag, 12.10.2025 um 17:00 Uhr** zu einem Benefizkonzert mit „special guests“ in unsere Kirche ein – zugunsten

International und der Dresdner Hilfsorganisation arche noVa, speziell für die Erdbebenopfer in Myanmar. Beide Hilfsorganisationen sind dort aktiv.



Eintritt frei, um Spenden wird gebeten. Die Spenden gehen zu 100 % an die beiden Hilfsorganisationen.

## Bistumsorgeltage in Dresden – Kurse und Konzerte



Am 24./25.10.2025 finden wieder die Bistumsorgeltage statt, diesmal in Dresden. Den Auftakt macht ein **Improvisationskonzert** am **Freitag, 24.10.2025, 19:30 Uhr** mit Thomas Lennartz in der Kathedrale. Nach Ende des Konzertes besteht für aktive Kursteilnehmer die Möglichkeit die Silbermannorgel auch selbst zu spielen. Im Anschluss wird zum gemeinsamen Austausch und geselligem Beisammensein ins Haus der Kathedrale eingeladen.

Am **Samstag, 25.10.2025** finden vormittags in den drei Kirchen unserer Pfarrei Orgelkurse in verschiedenen Schwierigkeitsgraden statt und am Nachmittag, **14:00 bis 17:00 Uhr**, ein **Orgelspaziergang** zu den drei verschiedenen Orgeln unserer Pfarrei mit Kurzkonzerten und der Möglichkeit zum eigenen Ausprobieren. Um 18:00 Uhr wird die Abendmesse in „Herz Jesu“ von den Kursteilnehmern gestaltet.

## Abschied von Gemeindeferentin Carola Gans



Unsere Gemeindeferentin Carola Gans geht zum 1.11.2025 in den Ruhestand. Ihre Verabschiedung findet am **Sonntag, 26.10.2025** in unserer Kirche statt. An diesem Tag wird es zwei Gottesdienste geben, einen um 09:00 Uhr und einen um 14:00 Uhr (kein 10:30-Uhr-Gottesdienst!).

Nach beiden Gottesdiensten ist jeweils Gelegenheit zur Begegnung und einem kleinen Verabschiedungsprogramm im Gemeindesaal. Wer dazu etwas beitragen möchte, wende sich bitte an Frau Claudia Smolka oder Herrn Winfried Schumacher, per E-Mail über [ortskirchenrat.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de](mailto:ortskirchenrat.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de).

## Ökumenische Friedensdekade, 09.-19.11.2025



Das Motto der 45. Ökumenischen Friedensdekade „Komm den Frieden wecken“ lädt dazu ein, Frieden aktiv zu suchen und zu fördern – in persönlichen Beziehungen, in der Gesellschaft und weltweit. 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs und der Befreiung vom Faschismus und trotz vieler

Kriege und Konflikte in der Welt ruft es dazu auf, die Bedeutung von Frieden und Versöhnung nicht zu vergessen. Das Motto soll Mut machen, Ängsten zu trotzen und in Gemeinschaft Hoffnung zu finden.

„Es geht darum, die Sehnsucht nach Frieden und Gerechtigkeit zu teilen und aktiv Verantwortung zu übernehmen“, betont Jan Gildemeister, Vorsitzender des Ökumenische FriedensDekade e. V. „Wir wollen mit dem Motto ‚Komm den Frieden wecken‘ ein Zeichen der Hoffnung setzen, auffordern Polarisierungen zu überwinden und zum Hinterfragen von Feindbildern ermutigen.“



In unserer Region werden täglich Andachten zur Friedensdekade stattfinden. Die genauen Orte und Zeiten entnehmen Sie bitte den örtlichen Aushängen oder der Webseite <https://www.kirche-dresden-ost.de/>. Der **ökumenische Bittgottesdienst** für den Frieden zum Abschluss der Dekade findet am **Buß- und Betttag, 19. November, 10 Uhr** in der Himmelfahrtskirche in Leuben statt.

## ZUM NACHDENKEN

### Der barmherzige Samariter - Was wäre passiert, wenn er eine halbe Stunde vorher vorbeigekommen wäre?

*Theologische Überlegungen zu Frieden und Gewaltanwendung im Christentum*

Wir alle kennen aus dem Lukas-Evangelium (10,25) das Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Zwischen Jericho und Jerusalem war ein Mensch unter die Räuber gefallen. Der Samariter, der vorbeikam, von Mitleid bewegt, kümmerte sich um den Verletzten, verband seine Wunden, brachte ihn in eine Herberge brachte und bezahlte für die weitere Pflege durch den Wirt.



*Purpur-Codex von Rossano, vermutlich in Syrien im 6. Jh. geschrieben; Quelle:*

*<https://www.katholisch.de/artikel/39801-von-jesus-und-anderen-barmherzigen-samaritern>; gemeinfrei*

Dieser Samariter gilt als Musterbeispiel für Barmherzigkeit, als jemand, der nicht viel danach fragt, wer denn sein Nächster sei, der seiner Hilfe bedarf, sondern hilft. Wir wollen, ausgehend von diesem Gleichnis, einmal eine andere Frage stellen: Stellen wir uns einmal vor, der Samariter wäre früher gekommen, zehn Minuten, eine halbe Stunde, eine Stunde, eben gerade als die Räuber über den armen Mann herfielen und ihn verletzten. Worin hätte dann Barmherzigkeit bestanden?

Was hätte der Samariter tun können? Wie hätte er nach christlichem Verständnis handeln sollen oder auch müssen?

Er hätte wegschauen können, wie der Priester und der Levit, die auch vorbeigekommen waren. Wir sind uns, so glaube ich, einig, dass unbeteiligt zusehen und sich entfernen, um die eigene Bequemlichkeit nicht zu stören, nicht dem Gebot der Barmherzigkeit entspräche.

Wenn er angehalten hätte, hätte er versuchen können, mit friedlichen Mitteln auf die Räuber einzureden, um sie so von ihren Untaten abzubringen. Es wäre vorstellbar, dass er versucht hätte, durch Appelle auf die Täter

einzuwirken, von ihrem Opfer abzulassen oder wie man heute sagen würde „deeskalieren“ „vermitteln“ „verhandeln“.

Vielleicht hätten die Räuber ja von dem Angegriffenen abgelassen, wahrscheinlich ist es in einer solchen Situation aber eher nicht. Je nach Lage wäre es vielleicht auch möglich gewesen, andere Personen, die zufällig ebenfalls vorbeigekommen wären, zusammen mit ihm zum Eingreifen zu veranlassen, um damit den oder die Täter durch Drohung oder Abschreckung von ihrem gewaltsamen Tun abzubringen.

Und unser Samariter hätte natürlich auch auf das Opfer einreden können, den Räubern doch freiwillig alles auszuhändigen, was diese forderten.

Was aber tun, wenn die Räuber nicht „verhandeln“ wollen, nicht von ihrem verbrecherischen Tun ablassen wollen? Was erfordert das Christentum in einer solchen Situation?

In einem solchen Zusammenhang wird oft auf Jesu Worte in der Bergpredigt verwiesen, nach denen man Bösem nicht mit Gewalt widerstehen und seine Feinde lieben solle. Dort heißt es doch: „Selig die Sanftmütigen“ (Mt 5,5), die also keine Gewalt anwenden, „Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Söhne Gottes heißen“ (Mt 5,9) und „wer euch auf die rechte Wange schlägt, dem haltet auch die andere hin“ (Mt 5,39). Bei Lukas wird die Feindesliebe ausdrücklich erwähnt. (Lk 6,27)

Das wird oft als Aufruf zum Verzicht auf die Anwendung von Gewalt verstanden. Das pazifistische Plädoyer erfährt heute aus aktuellem Anlass oft auch eine hochmoralische Aufladung. Doch was bedeutet das nun in unserem Falle? Hätte der Samariter nicht eingreifen dürfen? Allgemeiner formuliert: Darf ich zulassen, dass andere unschuldig leiden, möglicherweise sogar getötet werden, wenn ich Abhilfe schaffen kann?

Dem pazifistischen Ideal, keine Gewalt anzuwenden, zu folgen, das kann ich, nur für mich verantwortlich, so entscheiden. Aber was tun, wenn weitere Personen betroffen sind? Hier taucht dann ein ethisches Dilemma auf, bleibt ein Unbehagen. Ich trage nämlich nicht nur für mich Verantwortung, sondern auch für meinen Nächsten. Verlangt hier nicht die Nächstenliebe oder weltlicher ausgedrückt, die Solidarität, nicht gefühllos den einfachen Zuschauer oder Wegschauer zu spielen, wenn ein solches Unrecht geschieht? „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ gilt zu Recht als ein wesentlicher Kern der christlichen Moral. Es gibt offensichtlich Situationen, da ist mit Barmherzigkeit allein kein Staat zu machen. Gerechtigkeit ist die Schwester der oft beschworenen Barmherzigkeit, keine Gesellschaft kann ohne ein Minimum an Gerechtigkeit auskommen. Und wirklicher Friede kann nur die Frucht der Gerechtigkeit sein (Jesaja 32,17)

Aus religiöser Sicht lässt sich jedenfalls gut begründen, dass der Samariter dem Angegriffenen hätte helfen müssen, auch wenn er Gewalt hätte anwenden müssen. Hierbei ist natürlich immer der Rahmen des Möglichen zu beachten, welche Konsequenzen das Eingreifen für den Betroffenen nach sich zieht. Niemand ist verpflichtet, schweren Schaden auf sich zu nehmen

oder sogar das eigene Leben in Gefahr zu bringen. Letztlich geht es aber um die Abwägung grundrechtlicher Positionen. Schon der heilige Augustinus (354-430 n.Chr.) macht sich in seinem Buch „Über den Gottesstaat“ Gedanken über diese Frage und gelangt zu dem Ergebnis: Wenn aggressive Personen sich weder durch menschliche Argumentation noch durch göttliche Mahnung von Gewaltanwendung zurückhalten lassen, dann braucht es vielmehr des Staates, der für einen Zustand der Gerechtigkeit sorgen soll als moralisches Minimum. Dazu muss er über ein staatliches Gewaltmonopol verfügen, um diesen Zustand der Gerechtigkeit herzustellen. In dieser augustinischen Tradition entwickelte sich die katholische Friedensethik, in der die Abwehr eines unrechtmäßigen Angreifers legitim ist.

Bei den heutigen Kriegen geht es aber nicht nur um gewaltsame Auseinandersetzung zwischen zwei Personen. Leider gibt es keine Institution, die das Gewaltmonopol übernational innehat und gerecht umsetzt.

Es bleibt seit dem Altertum die Haltung der Kirche: Dort, wo die Interessen anderer Personen auf ungerechtfertigte Weise mit Füßen getreten werden, da darf ich nicht gleichgültig bleiben. Falls es nicht anders geht, ist es unter bestimmten Bedingungen gerechtfertigt, sich selbst und andere gegen eine ungerechtfertigte Aggression zu verteidigen. Es besteht nicht nur ein Recht, sondern sogar eine Pflicht, einen Unschuldigen zu schützen. Und wenn es nötig ist, ist es zulässig, Gewalt mit Gegengewalt Einhalt zu gebieten. (Katechismus der katholischen Kirche in den Abschnitten 2265-2269).

Was aber bleibt dann von den Seligpreisungen?



Diese Aussagen sind eine Einladung zur Nachfolge, aber keine Gebrauchsanweisung für die Konfliktfälle des Lebens. Die Verheißungen der Bergpredigt zielen auf eine Erneuerung des Lebens auf der Erde von Gott her. Dass Frieden sei auf Erden, das ist der Wille Gottes und der Auftrag an die Menschen. Da wo der Mensch Gott aus dem Blick verliert, da gerät der Frieden in Gefahr und Gewalt nimmt überhand. Moralisch sollten wir also wenigstens Gerechtigkeit anstreben. Über diese geht die Forderung der Liebe hinaus. Die Bergpredigt zeigt eben: Die Seligpreisungen sind Zuspruch und Verheißungen, in denen das neue Bild von Welt und Mensch aufleuchtet. Daneben besteht aber das reale Leben in

der Welt weiter, ein Konflikt in der Welt, aus dem man nicht herauskommt. Und was verbleibt dann noch für die Idee des Pazifismus?

Die Abwesenheit von Gewalt bleibt für Christen eine unverzichtbare Vision. Das Ziel der Verkündigung Jesu ist ein neuer gewaltfreier Umgang der Menschen miteinander, die Überzeugung, durch absolute Friedfertigkeit, das Verhalten des Gewalttäters verändern zu können. Das ist eine verwegene Hoffnung, da diese Haltung zunächst einmal dem Gewalttäter das Erreichen seines Zieles erleichtert. Jeder hat das Recht, lieber Gewalt zu erleiden als Gewalt auszuüben. Solcher Pazifismus ist nicht Geschwätz, sondern Aufopferung für die Gewaltlosigkeit. Aber eine solche Entscheidung bleibt immer eine individuelle, die nur der Betroffene selber fällen kann, nicht die anderen für ihn.

Aber es bleibt auch festzuhalten: Ideen können moralisch hochstehend sein, können jedoch das Handeln im konkreten Fall auf Erden nicht ersetzen. Wird die Welt friedlicher, wenn jeder Aggressor bekommt, was er will? Das Recht des Stärkeren siegt, der Gewalttäter wird meist zum Gewinner beim Zusammenstoß von Friedensethik und weltlicher Realität.

Und so können wir zum Schluss festhalten: Wäre der barmherzige Samariter also früher am Ort des Geschehens eingetroffen, dann wäre er zunächst aufgerufen gewesen, eine gewaltfreie Lösung zu suchen. Wenn dies nicht möglich gewesen wäre, hätte der Samariter also eingreifen dürfen. Wenn er die reale Möglichkeit gehabt, dem Überfallenen zu helfen, dann hätte er dies als Ausdruck der christlichen Nächstenliebe tun müssen.

*Winfried Schumacher*

## HEILIGE UND WAS SIE UNS SAGEN KÖNNEN

### **John Henry Kardinal Newman CO (1801-1890)**



*John Henry Newman /1824*  
© gemeinfrei

kennen Viele. Auch ich habe des Öfteren einige kurze Schriften von ihm gelesen. Aber kenne ich ihn wirklich?

Newman war ein allseitig gebildeter, frommer Engländer. Aus seiner Feder stammen wunderschöne Gedichte und tiefempfundene Gebete. Glaube war für ihn etwas Existentielles, eine geoffenbarte Wahrheit, der er auf seinem Lebensweg schrittweise näherkam.

Mit 24 Jahren wurde er zum Priester der Anglikanischen Kirche geweiht. Auf seiner Italienreise 1832 erlebte Newman, was die Sakramente für die Katholische Kirche bedeuten. Das entsprach ganz der alten Kirche und ebenso entsprach es Newmans Glauben. Nun studierte er die Lehre der Alten Kirche und versuchte, die alte Kirche durch diese Lehre zu erneuern,

indem er maßgebend in der Oxford-Bewegung (1833-1845) mitwirkte. Als er die Unmöglichkeit einer Änderung erkannte, konvertierte er 1845 zum Katholizismus. 1847 wurde Newman zum katholischen Priester geweiht und 1879 zum Kardinal ernannt. Besonders die erste Zeit nach der Konversion war beschwerlich. Unbekannte misstrauten ihm und ehemalige Freunde zogen sich von ihm zurück. Newman veröffentlichte deshalb 1864 seine eigene Bekehrung in der „Apologia pro vita sua“, ein Werk, das die Schrift wie die Tradition gleichermaßen als unverzichtbar einschätzt und das mit den Bekenntnissen des Hl. Augustinus verglichen wird.

Newman ging seinen Weg nicht allein. Mit Gleichgesinnten gründete er das erste Oratorium des Philipp Neri in England (CO). Als erster Rektor der katholischen Universität in Dublin förderte er besonders die kritische Bibelexegese und den Dialog zu den Naturwissenschaften. Danach war sein Lebensschwerpunkt das Oratorium und seine schriftstellerische Arbeit. Newmans Gedenktag ist der 11. August, sein Sterbetag im Jahr 1890.

Newman blieb unvergessen durch sein schriftliches Gesamtwerk. Edith Stein übersetzte Vieles von ihm ins Deutsche. Päpste wie Johannes XXIII. oder Benedikt XVI. schätzten ihn sehr. Die Gruppe der Newman-Freunde pflegt beispielsweise heute noch sein Andenken. In das allgemeine Interesse gelangte Newman in unserem Jahrhundert, als er am 19.09.2010 von Papst Benedikt XVI. selig und am 13.10.2019 durch Papst Franziskus heiliggesprochen wurde. Und letzten Monat verkündete Papst Leo XIV., John Henry Kardinal Newman den Titel „Kirchenlehrer der Universalkirche“ zu verleihen.

### **John Henry Newmans Sicht auf Liberalismus und Gewissen**

Liberalismus in der Religion hält alle Religionen für gleichwertig, es gibt keine absolute Wahrheit, alles bestimmt das Gefühl nach dem Motto: „Wir glauben doch alle an denselben Gott“. Die Kirche ist dabei unwichtig. Diese Auffassung hört man heute oft. Newman lehnte diesen Liberalismus strikt ab, er achtete jedoch alle anderen Religionen gleichermaßen.

Seine Studien von Bibel und Urkirche ließen ihn die Englische Kirche als schismatisch erkennen. Dazu kam, dass der englische König, d.h. der Staat, das Kirchenoberhaupt der Anglikaner ist. Man bedenke dabei immer, die geoffenbarte Kirche ist weder eine Monarchie noch eine Demokratie. Hier



*John Henry Kardinal Newman / 1881*  
© gemeinfrei

hat weder der Staat noch eine Mehrheit das Sagen, da göttliche Lehren unabhängig von jedem menschlichen Urteil sind. Das bedeutet aber, Glaubensgehorsam kann man nur einer geoffenbarten Kirche leisten. Das führte Newman folgerichtig zur Katholischen Kirche, in der er die geoffenbarte Wahrheit und die Treue zur Tradition fand.

Newman hatte eine hohe Meinung vom menschlichen Gewissen und riet, dessen Entscheidungen ernst zu nehmen. Er sah aber auch die Gefahren für Falschentscheidungen. Deshalb mahnte Newman in seinen Werken immer wieder, nicht seinem eigenen, sondern Gottes Willen zu folgen: „Wenn Leute für die Rechte des Gewissens eintreten, so meinen sie oft keineswegs die Rechte des Schöpfers noch die Pflicht des Geschöpfes ..., sondern das Recht, nach ihrem Urteil, nach ihrer Laune zu denken, zu reden und zu schreiben, ohne dabei an Gott zu denken“ [2] oder „Wenn das Gewissen gegen die Schrift bzw. die Alte Kirche (Tradition) ist, müssen wir der Schrift bzw. der Alten Kirche folgen“ [3, zusammengefasst und gekürzt].

Der Direktor des „Internationalen Zentrums der Newman-Freunde“ in Rom, Pater Hermann Geißler, ist ein Kenner von Newmans breitgefächertem Werk. Er bekräftigt immer wieder dessen Aktualität für unsere Zeit, und zitiert Kardinal Joseph Ratzinger, der zu Newmans 100. Sterbetag 1990 sagte: „Das Kennzeichen des großen Lehrers in der Kirche scheint mir zu sein, dass er nicht nur durch sein Denken und Reden lehrt, sondern mit seinem Leben, weil Denken und Leben sich in ihm gegenseitig durchdringen und bestimmen. Wenn es so ist, dann gehört Newman zu den großen Lehrern der Kirche, weil er zugleich unser Herz berührt und unser Denken erleuchtet.“ [4] Freuen wir uns, dass John Henry Kardinal Newman der 38. Kirchenlehrer ist und bemühen wir uns, diesen großartigen Heiligen durch Lesen und Beten weiter kennenzulernen.

*Ingrid Grasreiner*

Quellen: [1] Ökumenisches Heiligenlexikon; [2] Ida Friederike Görres: Der Geopferte. Ein anderer Blick auf John Henry Newman (Vallendar 2004); [3] Günter Biemer: Die Wahrheit wird stärker sein. Das Leben Kardinal Newman (Frankfurt 2000); [4] Ralph Weimann: Rückhaltlos der Wahrheit verpflichtet (Tagespost 14.03.2024);

Wenn du mir Gesundheit, Kraft und Erfolg  
in dieser Welt gibst,  
so bewahre mich,  
dass diese Güter  
mich nicht trennen von dir.

John Henry Newman

## Wöchentliche Termine in unserer Gemeinde

Jeden Sonnabend	18:00 Uhr Sonntagvorabendmesse in „Herz Jesu“ und „Mariä Himmelfahrt“
Sonnabends wechselnd:	18:00 Uhr Sonntagvorabendgottesdienste in Laubegast (ev. Kirche Hermann-Seidel-Str. 3) oder Niedersedlitz (ev. Kirche Pfr.-Schneider-Str. 7): 04.10. <u>keine</u> Hl. Messe in Laubegast! 11.10. Niedersedlitz: Hl. Messe 01.11. Laubegast: Hl. Messe 08.11. Niedersedlitz: Hl. Messe
Jeden Sonntag	09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ (Familiengottesdienst) – <b>nicht 28.09.2025 !</b> – und in „Herz Jesu“ 10:30 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ – <b>nicht 26.10.2025 !</b> – und in „Mariä Himmelfahrt“ 18:00 Uhr Hl. Messe in „Herz Jesu“
Jeden Dienstag	09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“
Jeden Dienstag	16:30 Uhr Ministrantenstunde
Jeden Dienstag	20:00 Uhr Probe Chor „Vierklang“
Jeden Mittwoch	19:00 Uhr Jugendabend (in den Ferien freier Treff)
Jeden Donnerstag	17:30 Uhr Rosenkranzgebet 18:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“

Weitere Wochentagsgottesdienste finden in Johannstadt und Striesen statt. Details dazu in den dortigen Vermeldungen und auf der Pfarrei-Homepage.

Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes besteht regelmäßig montags 17:00-17:45 Uhr in „Herz Jesu“ während der Anbetung, samstags 17:30-17:45 Uhr in „Mariä Himmelfahrt“ vor der Hl. Messe.

## Einige Höhepunkte und Veranstaltungen in unserer Gemeinde

<i>Fr-So, 05.-07.09.</i>	<i>Ministrantenfahrt nach Annaberg</i>
<i>Sa-Sa, 06.-13.09.</i>	<i>Begegnung mit unserer Partnergemeinde aus Marx/Wolga in Georgien</i>
Sa, 06.09.2025	14:00-17:00 Uhr Kindersachenflohmarkt auf unserem Kirchengelände
Fr, 12.09.2025	17:30 Uhr Vorjugend
Sa, 13.09.2025	10:00 Uhr Wort-Gottes-Feier im Seniorenzentrum AGO Kreischa 10:00-15:00 Uhr Kindersamstag in Johannstadt
So, 14.09.2025	09:00 Uhr Gottesdienst zum Thema Demenz in „St. Paulus“, Dresden-Plauen (siehe Info vorne im Heft)
Di, 16.09.2025	19:30 Uhr Ortskirchenratssitzung
Mi, 17.09.2025	17:00-19:00 Uhr 2. RKW-Helfer-Treffen 19:30 Uhr Hl. Messe in kommunikativer Form mit Austausch über Leben und Evangelium, in der Werktagkapelle
Do, 18.09.2025	19:30 Uhr Pfarreiratssitzung in der Ökum. Seniorenhilfe
Fr, 19.09.2025	18:45-20:00 Uhr Eucharistische Anbetung in „Mariä Himmelfahrt“
So, 21.09.2025	09:00 Uhr Familiengottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, anschließend Erstkommunionfamilien-Vormittag <i>ab 09:30 Uhr Gemeindefest in Johannstadt gemeinsam mit der ukrainischen Gemeinde (siehe Info vorne im Heft)</i> 17:00 Uhr <b>Musikalische Vesper</b> in „Hl. Familie“ mit dem Posaunenchor Lockwitz (siehe Info vorne im Heft)
Fr, 26.09.2025	18:30-19:30 Uhr Benefizkonzert des Marien-Hospizes (siehe Info vorne in Heft) 19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“
Sa, 27.09.2025	10:00-11:30 Uhr 3. RKW-Helfer-Treffen 14:00-17:00 Uhr Kindersachenflohmarkt in Johannstadt 19:30 Uhr Tanzabend am Vorabend des Kirchweihfestes

So, 28.09.2025	<b>Kirchweihfest</b> in Zschachwitz: nur 10:30 Uhr Festgottesdienst (09:00-Uhr-Messe entfällt!), anschl. Gemeindefest, u.a. mit Aufführung der Theatergruppe Maxen „Die kleine Hexe“ 16:00 Uhr Abschlussandacht
Mi, 01.10.2025	17:00 Uhr Ökumenischer Segnungsgottesdienst in „Herz Jesu“
Do, 02.10.2025	15:30 Uhr SeniorenErzählCafé
So, 05.10.2025	Erntedankfest: In beiden Messen werden Erntegaben gesegnet.
<i>So-Fr, 05.-10.10.</i>	<i>Zschachwitzer RKW in Hirschluch/Storkow</i>
Di, 07.10.2025	09:00 Uhr Hl. Messe, anschließend Gemeindetreff
<i>Sa-Sa, 11.-18.10.</i>	<i>Bistumswallfahrt zum Heiligen Jahr nach Rom</i>
Sa, 11.10.2025	10:00 Uhr Wort-Gottes-Feier im Seniorenzentrum AGO Kreischa 10:00-15:00 Uhr Kindersamstag in Johannstadt
So, 12.10.2025	17:00 Uhr <b>Benefizkonzert der „Gospel-Passengers“</b> (siehe Info vorne im Heft)
Mi, 15.10.2025	19:30 Uhr Hl. Messe in kommunikativer Form mit Austausch über Leben und Evangelium, in der Werktagkapelle
Fr, 17.10.2025	18:45-20:00 Uhr Eucharistische Anbetung in „Mariä Himmelfahrt“
Sa, 18.10.2025	19:00 Uhr Herbstfest in Johannstadt
So, 19.10.2025	09:00 Uhr Familiengottesdienst mit RKW-Abschluss, anschl. RKW-Nachtreffen
Fr, 24.10.2025	17:30 Uhr Vorjugend
Fr-Sa, 24.-25.10.	Bistumsorgeltage in Dresden (siehe Info vorne im Heft)
So, 26.10.2025	<b>Verabschiedung von Gemeindeferentin Carola Gans:</b> 09:00 Uhr Familiengottesdienst, anschließend Begegnung im Saal 14:00 Uhr Hl. Messe, anschließend Begegnung im Saal
Do, 30.10.2025	15:30 Uhr SeniorenErzählCafé
Fr, 31.10.2025	19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“

Sa, 01.11.2025 Allerheiligen	09:00 Uhr Hl. Messe u. Gräbersegnung auf d. Friedhof Kreischa 11:00 Uhr Gräbersegnung auf dem Friedhof Lockwitz 15:00 Uhr Gräbersegnung auf dem Friedhof Leuben 18:00 Uhr Hl. Messe in Laubegast
So, 02.11.2025 Allerseelen	Gedenken der Verstorbenen in allen Gottesdiensten 15:00 Uhr Gräbersegnung auf dem Stephanusfriedhof
Di, 04.11.2025	09:00 Uhr Hl. Messe, anschließend Gemeindetreff
Do, 06.11.2025	20:00 Uhr Elternabend zur Erstkommunionvorbereitung
Sa, 08.11.2025	10:00 Uhr Wort-Gottes-Feier im Seniorenzentrum AGO Kreischa 10:00-15:00 Uhr Kindersamstag in Johannstadt 16:30 Uhr Ökumenische Martinsfeier, anschl. Lampionumzug (Beginn in „Hl. Familie“)
Sa/So, 08./09.11.	<b>Kirchenvorstandswahlen</b>
So-Mi, 09.-19.11.	Ökumenische Friedensdekade (siehe Info vorne im Heft)
Fr, 14.11.2025	17:30 Uhr Vorjugend
Sa, 16.11.2025	09:00-13:00 Uhr Erstkommunionfamilien-Vormittag
Di, 18.11.2025	19:00 Uhr „Nacht der Lichter“ – Ökumenisches Taizégebete in der Jugendkirche Dresden (Trinitatisplatz 1)
Di-So, 18.-23.11.	Jugendwoche
Di, 18.11.2025	19:00 Uhr Weinfest in Striesen
Mi, 19.11.2025 Buß- und Betttag / Hl. Elisabeth	10:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Himmelfahrtskirche Leuben 18:00 Uhr <b>Festgottesdienst zum Patronatstag</b> in „Herz Jesu“
Fr, 21.11.2025	18:45-20:00 Uhr Eucharistische Anbetung in „Mariä Himmelfahrt“
So, 23.11.2025 Christkönig	<i>09:00 Uhr Festgottesdienst zum 120. Kirchweihfest in „Herz Jesu“</i> 09:00 Uhr Familiengottesdienst 10:30 Uhr Jugendgottesdienst zum Abschluss der Jugendwoche 15:00 Uhr <b>Geistlicher Nachmittag</b> mit Professor Eberhard Tiefensee zum Thema „ <i>Woran glaubt, wer nicht glaubt?</i> “

Mo, 24.11.2025	19:00 Uhr Terminplanungskreis: Wir bitten alle Kreise und Gruppen, sich an der Planung für das Gemeindeleben im nächsten Halbjahr mit zu beteiligen!
Mi, 26.11.2025	19:30 Uhr Hl. Messe in kommunikativer Form mit Austausch über Leben und Evangelium, in der Werktagkapelle
Do, 27.11.2025	15:30 Uhr SeniorenErzählCafé
Fr, 28.11.2025	19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“
Sa, 29.11.2025	10:00 Uhr Wort-Gottes-Feier im Seniorenzentrum AGO Kreischa

## Vorschau auf den Advent (Auswahl)

01.12.-23.12.2025	Ökumenischer lebendiger Adventskalender
So, 30.11.2025	16:30 Uhr Ökumenische Adventsmusik in der Stephanuskirche
So, 07.12.2025	14:30 Uhr Hl. Messe und Seniorenadventsnachmittag
Do, 18.12.2025	18:00 Uhr Adventl. Bußandacht, anschl. Beichtgelegenheit

## Katholikentag 2026 in Würzburg: „Hab Mut, steh auf!“

Vom 13. bis 17. Mai 2026 findet in Würzburg der 104. Deutsche Katholikentag statt.

Unter dem Leitwort „Hab Mut, steh auf!“, einem Zitat aus dem Markusevangelium (Mk 10,49), lädt das 104. Treffen dazu ein, sich mit aktuellen gesellschaftlichen und kirchlichen Fragen auseinanderzusetzen.

Themen wie Frieden und Gerechtigkeit, Klimaschutz, soziale Verantwortung, Zusammenhalt in einer vielfältigen Gesellschaft und der Wandel der Kirche stehen im Mittelpunkt des Programms.

Weitere Informationen bietet die offizielle Website unter [www.katholikentag.de/](http://www.katholikentag.de/)



## KONTAKT

### **Katholische Pfarrei „St. Elisabeth“ Dresden**

Borsbergstr. 13, 01309 Dresden

Bankverbindung LIGA-Bank

IBAN: DE96 7509 0300 0008 2620 20

BIC: GENO DEF1 M05

Filialkirche „Heilige Familie“ Dresden-Zschachwitz:

Meußlitzer Str. 108, 01259 Dresden

### **Pastoralteam:**

Pfarrer Michael Gehrke: Tel.: 0351 - 20 13 255 und 0171 - 51 44 899

E-Mail: [michael.gehrke@pfarrei-bddmei.de](mailto:michael.gehrke@pfarrei-bddmei.de)

Pfarrer André Lommatzsch: Tel.: 0351 - 44 660 266

E-Mail: [andre.lommatzsch@pfarrei-bddmei.de](mailto:andre.lommatzsch@pfarrei-bddmei.de)

Diakon Dr. Daniel Frank: Tel.: 0179 - 34 12 564

E-Mail: [daniel.frank@pfarrei-bddmei.de](mailto:daniel.frank@pfarrei-bddmei.de)

Gemeindereferentin Carola Gans: Tel.: 0351 - 20 13 265

E-Mail: [carola.gans@st-elisabeth-dresden.de](mailto:carola.gans@st-elisabeth-dresden.de)

### **Pfarrbüro Zschachwitz:** Christiane Pille

Meußlitzer Str. 108

Tel.: 0351 - 20 13 235, Fax: 0351 - 20 13 225

E-Mail: [pfarrbuero.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de](mailto:pfarrbuero.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de)

Öffnungszeiten: Di: 08:00-12:00 Uhr Fr: 10:00-12:00 Uhr  
Mo, Mi, Do geschlossen

### **Zentrales Pfarrbüro in Johannstadt:**

Tel.: 0351 - 44 660 260, Fax: 0351 - 44 660 262

Öffnungszeiten: Mo: 10:00-12:00 Do: 08:00-14:00 Uhr Frau Pille  
Di: 10:00-12:00 Mi: 08:00-12:00 Uhr Frau Mattner

**Internet** der Pfarrei: [www.st-elisabeth-dresden.de](http://www.st-elisabeth-dresden.de)

der Ortskirchengemeinde: [www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz](http://www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz)

### **Impressum:**

Herausgeber: Katholische Pfarrei „St.-Elisabeth“ Dresden, Borsbergstr. 13, 01309 Dresden  
V.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Gehrke

Gemeindebrief-Redaktion: Ingrid Grasreiner, Martin Lepper, Andreas Elgner

Mail-Adresse der Gemeindebrief-Redaktion: [redaktion.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de](mailto:redaktion.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de)

Beiträge zum Gemeindebrief sind stets willkommen! Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen bezüglich Form und Inhalt nicht in jedem Fall den Vorstellungen von Herausgeber und Redaktion. Veröffentlichung bzw. Kürzungen behalten wir uns vor.

Nächster Gemeindebrief: 16.11.2025, Redaktionsschluss: 01.11.2025

Seite 1: Bild: Karin Fricker; Pfarrbriefservice.de; Seite 15: Sylvio Krüger Pfarrbriefservice.de  
Um eine Spende von 1 Euro wird gebeten.

Alle Gemeindebriefe mit entsprechenden Links finden Sie auch auf unserer Homepage unter:  
<https://www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz/gemeindebriefe>